## Auch das "Bündnis" startet den Wahlkampf

Initiative will Bürger "wachrütteln" – Forderung nach "maßvoller Energiewende"

■ Hunsrück. Nicht nur die Parteien bundesweit und somit auch im Hunsrück befinden sich im Wahlkampfmodus, auch manche Initiative schließt sich an und tut ihre Meinung in Form von Plakaten oder Bannern kund. So etwa auch das "Bündnis Energiewende für Mensch und Natur". An diversen Standorten im Hunsrück stellte der Verein Banner auf. Zentrales Thema: Windkraft. Nicht verwunderlich, setzt sich das Bündnis, das nach eigenen Angaben aus 57 Bürgerinitiativen mit mehr als 9000 Mitgliedern aus Rheinland-Pfalz und dem Saarland besteht. "für eine gesteuerte und maßvolle Energiewende ein", wie der Verein auf seiner Internetseite erklärt

seiner Internetseite erklärt.
"Mit dieser Aktion wollen wir die Hunsrücker Bürger wachrütteln und sie auch gegen die Pläne der Landesregierung mobilisieren\*, erklärt Wolfgang Piroth. Der Argenthaler ist stellvertretender Vorsitzender des Bündnisses, das seiner Angabenach einen ökologisch, sozial, technisch und



Zu den großen Wahlplakaten wie hier an der Kreuzung in Kappel gesellen sich nun auch Banner des "Bündnis Energiewende für Mensch und Natur". Diese richten sich in erster Linie gegen den weiteren Ausbau der Windkraft insbesondere in den Wäldern des Hunsrücks.

volkswirtschaftlich sinnvollen Ausbau erneuerbarer Energien fordert. Zudem wünsche der Verein bei der Umsetzung der Energiewende "ei-

nen wirkungsvollen Schutz des Menschen, der Natur und der Lebewesen sowie der Kulturlandschaften". All das aber sehen Piroth und seine Mistreiter insbesondere durch den Koalitionsvertrag der Landesregierung bedroht "Menschenverachtend – viel

zu nah, zu laut, zu hoch\* ist etwa auf einem Banner zu lesen. Wir kritisieren die neuen Abstandregelungen und die Messmethode zur Ortsbebauung scharf', erklärt Piroth. Auch in Sachen Infraschall ist dier Argenthaler mehr als irritiert von den Plänen des Landes: "Gab es bei den allten Abständen über 1100 Meter viele gesundheitliche Beschwerden von Anwohnern, so ist es völlig unverständlich, bei den künftig repowerten Anlagen, die 250 Meter und höher sein werden, auf menschenversein werden, auf menschenversein werden, auf menschenver-

achtende 720 Meter zu gehen", findet Piroth.

Zudem liege dem Bündnis der Erhalt der Wälder sehr am Herzen. "Keine Zerstörung unserer Wälder durch sinnlose Windkraftanlagen", heißt es daher auf einem anderen Banner. "Wo bleibt der im Grundgesetz verbriette Schutz des Menschen auf körperliche Unversehrheit und Schutz des Lebens? Wo bleibt der gesetzliche Auftrag der Politik, in Stadt und Land für gleichwertige Lebensverhältnisse zu soruen?", fradet Piroth. Es sei völlig unverständlich, das "illusionistische Klimaziel (Klimaneutralität)"
schon 2040 erreichen zu wollensagt er. Denn dieses Vorhaben bedeute auch eine erhebliche finanzielle Mehrbelastung für die Bürger. Zudem erhöhe sich die Gefahr
einer. Stommangelwirtschaft", ist
Piroth sicher. "Vor dem Hintergrund des geringen Anteils dees
CQ\_Ausstoßes in Rheinland-Pfalz
von 0,24 Prozent weltweit ist diese
Politik purer Akthonismus und an
Absurdität nicht zu überbieten",
resümiert der Argenthaler. — ces